

Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan Teil II

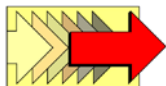
Stand Mai 2022



Familienzentrum/Kindertagesstätte der AWO
Im Rhin 47
41836 Hückelhoven
Tel: 02433\42430
Fax: 02433\938994
Email kita5070@awo-hs.de



Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und AWO Qualitätskriterien.



Die AWO Kindertagesstätte Im Rhin, 41836 Hückelhoven des Kreisverbandes Heinsberg ist Mitglied im Fachverband Kinder- und Jugendhilfe der AWO Mittelrhein e.V.

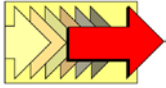
Die vorliegende Konzeption basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des QM Verbundes des Fachverbandes. Sie wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Fachbereichsleitung des Trägers geprüft.

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

- 1.) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen im Fachverband
- 2.) Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Der einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan beinhaltet

1. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	3
2. BETREUUNG VON KINDERN UNTER DREI JAHREN	6
3. BESCHWERDEN VON KINDERN	6
4. TAGESSTRUKTUR	7
5. REGELMÄßIGE ANGEBOTE	8
6. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN VOR ORT	9
7. KOOPERATION MIT GRUNDSCHULE(N) VOR ORT	10
8. KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	10
9. ANBINDUNG DER EINRICHTUNG IM GEMEINWESEN	10
10. SCHUTZKONZEPT SEXUALERZIEHUNG	11



1. Beschreibung der Einrichtung

1.1. Angaben zum Träger

Unsere AWO Kindertagesstätte gehört zum AWO Kreisverband Heinsberg an und ist Mitglied im Fachverband Kinder- und Jugendhilfe der AWO Mittelrhein e.V..

Wir werden in unserer pädagogischen Arbeit durch die Fachberatungen des Trägers begleitet und unterstützt. Der AWO Kreisverband Heinsberg unterhält im gesamten Kreisgebiet Heinsberg 12 Kindertagesstätten, zwei Seniorenheime und weitere soziale Einrichtungen. (www.awo-hs.de) Die AWO ist ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Die Kindertagesstätten der AWO sind überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Schicht und Nationalität ab zwei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen werden können.

1.2. Zielgruppe und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere AWO Kindertagesstätte in Hückelhoven besteht seit 1990 und ist nach und nach zu einer sechsstufigen Kita gewachsen, in der wir Mädchen und Jungen im Alter von zwei bis sechs Jahren in zwei Häusern betreuen.

Etwas außerhalb und sehr ruhig liegt unsere AWO Kindertagesstätte nahe der Wohngebiete Flussviertel und Ruraue. Ein Städtischer Spielplatz, Felder und Spazierwege an der Rur und die Millicher Halde sind gern besuchte Ausflugsziele.

Die Aufnahme von Kindern aus den unterschiedlichen sozialen Gruppen und vielfältigen Lebensbedingungen ist ein gewollt und bewusst eingesetzter Erziehungsfaktor. Den Kindern werden durch das Erleben einer vielschichtigen Gruppe entscheidende Entwicklungsanreize ermöglicht.

Eine bunte Mischung verschiedener Kulturen und Herkunftsländer bereichert unsere Arbeit mit den Kindern.

Das Einzugsgebiet für die Kindertagesstätte umfasst vorwiegend das Stadtgebiet Hückelhoven und die angrenzenden Stadtteile. Kinder aller Nationalitäten und Kulturen sind bei uns herzlich Willkommen.

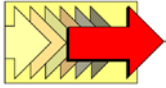
1.3. Rahmenbedingungen der Einrichtung (personelle Besetzung und Raumkonzept)

Wir begleiten und unterstützen Kinder und Familien mit einem Team aus erfahrenen, pädagogischen Fachkräften, bestehend aus Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Auszubildenden und einer von der Gruppenarbeit freigestellten Einrichtungsleiterin. Die personelle Besetzung basiert auf der gesetzlichen Grundlage des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz).

Mit der Anleitung von Praktikant*innen der Fachschule für Sozialpädagogik leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger Fachkräfte in Kindertagesstätten. Eine Hauswirtschaftshilfe unterstützt uns täglich in den Mittagsstunden.

Wir arbeiten miteinander in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen und kollegialen Arbeitsverhältnis und führen regelmäßig Teamgespräche auf Gruppen- und Einrichtungsebene durch.

Die Räumlichkeiten unserer Kita sind so aufgeteilt, dass zwei Gruppen für Kinder im Alter von 2-4 Jahren und vier Gruppen im Alter von 3-6 Jahren eingerichtet sind. Um gezielt eine Altersmischung und teiloffene Arbeit zu fördern, arbeiten die räumlichen Partnergruppen intensiv zusammen. Die Spielbereiche werden zusammen mit den Kindern individuell unter Beachtung



der Interessen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet, damit sie ihre Vorlieben, Stärken und Fähigkeiten frei entfalten können. Unsere Räume und die Außenanlage spiegeln die Ziele unserer pädagogischen Arbeit wieder. Unsere Raumdekoration ist themenorientiert und anregend gestaltet.

Unsere Gruppenräume sind Räume für Kinder. Mit vielfältigen Möglichkeiten zum Spielen und Lernen greifen wir die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung und Ruhe, Kommunikation und Aktivität, Schutz und Geborgenheit auf.

Die Gruppenräume beherbergen die Stammgruppen, in denen die Kinder morgens ankommen und Eltern und Fachkräfte kurze Absprachen für den Tag treffen.

Fotos, die jedes Kind der Gruppe zeigen, die persönlichen Garderobenfächer und Eigentumsschubladen, die persönlichen Bildungsordner und Rückzugsorte tragen dazu bei, dass sich das Kind von Anfang an willkommen fühlen kann. Bilder und Arbeiten aller Kinder werden ausgestellt und finden sich in der Dekoration und der Projektpräsentation der Räume wieder. Jeder unserer sechs Gruppenbereiche verfügt über eigene Sanitäreinrichtungen. Zusätzlich sind drei dieser Bereiche mit großzügig angelegten Wickelbereichen und zwei kleinen Toiletten zur Sauberkeitserziehung ausgestattet. Alle Waschräume können auch für das Spiel mit Wasser genutzt werden.

Die Ausstattung der Räume ist kindgerecht, übersichtlich und flexibel gestaltet.

Die Gruppenräume sind Spiel- und Lernbereiche, die stets aktuell auf die Zusammensetzung der Gruppe abgestimmt werden. Die einzelnen Spielbereiche und Materialien sind so ausgewählt, dass die Kinder eigene Ideen einbringen können und sie in ihrem Selbstbildungsprozess unterstützt werden.

Einige Räume sind Funktions- und Schwerpunkträume, die ein ausgesuchtes Angebot haben und selbstbestimmtes und eigenaktives Spielen und Lernen zulassen.

Die Räume stehen den Kindern während der Freispielphasen zur Verfügung. Sie lassen eine Durchlässigkeit für die Gruppen zu und stehen Kindern aller Gruppen offen.

Der Bewegungsraum (Mehrzweckraum) lädt ein zu freien und angeleiteten Bewegungsaktivitäten. Diverse Materialien wie Schwungtuch, Seile, Bälle, Reifen, eine Kletterwand, Sportmatten, Bewegungsmaterialien nach Hengstenberg (Kippelhölzer) gehören zum ständigen Angebot und sollen die Bewegungskompetenz der Kinder entwickeln und erhalten. Auf die Bedürfnisse einzelner Kinder werden individuell abgestimmte Bewegungseinheiten von der Fachkraft vorbereitet und durchgeführt.

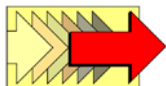
Das naturnahe Außengelände bietet zusätzlich ein vielfältiges Angebot an Sinnes- und Bewegungserfahrungen. Die Kinder können hier jederzeit ihrem Bewegungsdrang nachkommen, Pflanzen und Tiere beobachten und Kontakte zu anderen Kindern knüpfen.

1.4. Schwerpunkte und Ausrichtungen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder. Als Grundlage für eine entspannte Atmosphäre bauen wir eine offene, achtsame Beziehung auf. Wir sind verlässliche Begleiter auf ihrem Weg in die Eigenständigkeit und geben ihnen Freiraum für eine ganzheitliche Entwicklung.

Gemeinschaft in der Kita erleben

Gemeinschaft in der Kita heißt, sich gegenseitig helfen, aufeinander zugehen, sich durchsetzen, Probleme lösen, Streit, Trauer und Zorn ertragen, miteinander feiern, sich aufeinander freuen, mit Regeln umgehen lernen, sich aufeinander verlassen können, sich miteinander wohlfühlen, Abschied nehmen. Die sozialen Kontakte, die durch das Zusammenleben in der Gruppe ermöglicht werden, sind vielfältig und wichtig für die soziale Entwicklung unserer Kinder. Die



Kinder lernen mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters, Geschlechts, sowie sozialer und kultureller Herkunft umzugehen.

Die Kinder leben sich nach einer gewissen Eingewöhnungszeit in die Gemeinschaft der Gruppe ein. Sie lernen die Stärken und Schwächen der anderen kennen, gehen aufeinander zu, gehen sich vielleicht auch mal aus dem Weg, vermissen Kinder, die krank sind und deshalb die Kindertagesstätte nicht besuchen können und freuen sich aufeinander, wenn sie sich am nächsten Tag wiedersehen.

Als **plusKITA** erfüllen wir den Auftrag, allen Kindern in der Kindertagesstätte individuelle Bildungschancen zu eröffnen und ihren persönlichen Förderungs- und Entwicklungsbedarf sicherzustellen.

Bewegung

Wir legen sehr viel Wert auf eine gesunde körperliche Entwicklung. Dafür brauchen Kinder viel Platz ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugeben. Und diesen Platz haben wir zur Verfügung. In diesem Sinne bieten wir den Kindern in Räumen und Außenanlagen Gelegenheit, ihre individuellen Bewegungswünsche frei zu wählen und somit Stück für Stück ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern.

Den Ausgleich zum aktiven Spielen bieten die Ruhebereiche. Hier machen Kinder Pausen und holen sich Kraft an einem langen Kitatag.

Interner Gruppenwechsel

Während der Kita-Zeit erleben alle Kinder der U3 Gruppen einen Gruppenwechsel. Dieser findet immer am Ende des Kindergartenjahres statt. Kinder und Eltern werden vor dem anstehenden Wechsel ausführlich informiert. Es werden Schnuppertage eingeplant, die den Wechsel erleichtern und den Kindern das nötige Selbstbewusstsein vermitteln sollen.

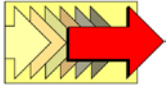
Kultur und Sprache

Kinder aller Nationalitäten und Kulturen sind bei uns herzlich Willkommen. Wir informieren uns über Kulturen und Bräuche und vermitteln unser Wissen und unsere Haltung an den Kindern und ihren Familien. Das Miteinander in den Gruppen führt bei den Kindern zu Interesse und Akzeptanz der Menschen aus anderen Kulturen. Mit der Teilnahme an der AWO Aktionswoche gegen Rassismus zeigen wir Haltung und setzen mit unseren Familien ein sichtbares Zeichen.

Das Thema Kultur und Sprache zeigt sich in unserem Angebot an einer Vielzahl mehrsprachiger Angebote zum Beispiel in Liedern und Bilderbüchern.

Vor dem Eintritt in die Kita haben Eltern und Kinder die Möglichkeit eine Spielgruppe zu besuchen. Unsere Spielgruppe „Griffbereit“ ist eine mehrsprachig angeleitete Spielgruppe für Mütter und Väter mit Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren. Ziel ist die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung, der Sprachkompetenzen der Kinder und des kulturellen Miteinanders. Sie wird von zwei Elternbegleiterinnen (deutsch- und türkischsprachig) geleitet und findet immer mittwochs nachmittags in unserem Mehrzweckraum statt.

Feste und Feiern sind traditionelle Höhepunkte im Kita-Jahr. Sie bringen Freude und Spaß mit sich und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Feste werden gemeinsam mit Kindern und Eltern geplant. Der Geburtstag jedes Kindes wird als sein persönlicher Höhepunkt gefeiert. Wir



feiern die Feste im Jahreskreis und bringen den Kindern das Brauchtum von St. Martin, Nikolaus, Ostern, Advent oder Weihnachten und Karneval nahe.

Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf

Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf werden bei uns betreut. Wir stärken und fördern die individuellen Ressourcen des Kindes und der Familie mit dem Ziel der Teilhabe. Wertschätzung, Empathie und Sensibilität bestimmen unser Handeln. Kinder brauchen Vielfalt, um erfolgreiche Bildungsprozesse zu durchlaufen. Für eine gelingende Förderung ist die Kooperation mit den Eltern, Heilpädagogen und Therapeuten für uns unerlässlich. Für einzelne Angebote stellen wir den Therapeuten Räume zur Verfügung.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren in unsere AWO Kindertagesstätte ist ein sinnvolles, gesellschaftlich notwendiges Betreuungsangebot. Um Familie und Beruf zu vereinbaren, sind Eltern auf die frühe Betreuung ihrer Kinder angewiesen.

In der Kindertagesstätte haben wir zwei Gruppen so eingerichtet, dass wir auf die besonderen Bedürfnisse der jüngeren Kinder im Alter von zwei bis fast vier Jahren angemessen eingehen können.

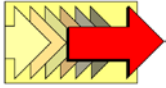
Die Grundprinzipien des Raumkonzeptes spiegeln sich auch hier wieder. Die Raumgestaltung ist überschaubar strukturiert. Die Bedürfnisse der zwei- bis dreijährigen Kinder und ihren Bewegungs- Spiel- und Entwicklungsthemen werden in besonderer Weise mit Sitzmöglichkeiten in verschiedenen Höhen und Formen, Bewegungsmaterialien wie Rutschen und Schrägen, Fahrzeuge zur Fortbewegung, Verkleidungssachen und Rollenspielrequisiten berücksichtigt. Rückzugsnischen zum Ausruhen und Entspannen sind entsprechend mit Decken und Kissen ausgestattet. Zum Kuseln und Vorlesen werden Couch, Tischzelt, eine Bärenhöhle und Matratzen genutzt. Der Waschraum verfügt über ausreichend Platz und eine altersgerechte Wickleinrichtung mit Treppe. Die Wicksituation beruht auf der notwendigen Intimität, dem liebevollen Versorgen mit dem notwendigen persönlichen Kontakt und der Kommunikation. Im Schlaf- und Ruheraum gibt es individuelle Schlafplätze für die Kinder, die mittags regelmäßig schlafen. Und weil Kuseltiere, Schmusetücher und auch ein Schnuller zum Wohlbefinden beitragen und das Leben in der Kita leichter machen dürfen sie mit in die Kita.

3. Beschwerden von Kindern

Kinder haben Rechte – die ganz wichtigen stehen in der UN-Kinderrechtskonvention.

In unserer Kindertagesstätte respektieren wir alle Kinder und achten auf die Einhaltung der Kinderrechte. Achtung und Respekt wirken sich im täglichen Miteinander aus.

Jedes Kind hat das Recht: so angenommen zu werden wie es ist; auf Spaß und Freude; auf Beteiligung an der Planung und Gestaltung des Kitaalltags; auf Zuwendung und Wärme; auf Ruhe; auf individuelle Entwicklung; auf Hilfe und Schutz; auf Solidarität; sich Spielpartner auszuwählen; auf Auseinandersetzung mit Kindern und Erwachsenen; auf eine partnerschaftliche Beziehung zum Erwachsenen; auf zuverlässige Absprachen; auf vielfältige soziale Kontakte; zu forschen und zu experimentieren; vielfältige Erfahrungen zu machen;



auf Phantasie und eigene Welten; zu lernen, mit Gefahren umzugehen; auf Rückzug aus dem Gruppengeschehen; die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen und sich mit Anforderungen auseinanderzusetzen.

Beteiligung von Kindern gehört ganz selbstverständlich zu unserem pädagogischen Alltag. Sie sichert und stärkt die Rechte der Kinder. Die Kinder wählen eigenständig die Beschäftigung, den Spielpartner und den Spielbereich. Sie wirken mit bei der Gestaltung und Einhaltung von Gruppenregeln, der Raumgestaltung, der Lösung von Konflikten, der Gestaltung von Projekten und der Umsetzung eigener Ideen und Wünsche.

Wir nehmen die Kinder mit ihren Sorgen, Wünschen und Beschwerden sehr ernst und bieten ihnen die Möglichkeit diese zu äußern und gemeinsam Lösungen zu finden.

Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe eine Kinderkonferenz statt. Hier besprechen die Kinder mit den Erzieher*innen aktuelle Themen, die den Gruppenalltag betreffen. Sie lernen ihre Meinung zu äußern, anderen Kindern zuzuhören und auch sich zu beschweren.

Jedes Kind besitzt eine persönliche Beschwerdekarte, auf der es mit Unterstützung der Erzieher*in ein aktuelles Thema aufmalen kann. Die Beschwerdekarte soll das Kind ermutigen, sein Anliegen vorzutragen und in geschütztem Rahmen zu besprechen.

Die Beschwerden werden dokumentiert und kindgerecht dargestellt. In den jeweiligen Gruppenteams werden die Beschwerden der Kinder im Team reflektiert und mögliche Lösungswege besprochen. Die Kinder bekommen in jeden Fall eine Rückmeldung zur Lösung und Bearbeitung ihrer Beschwerde.

In der Gruppenkonferenz werden für die Dauer von einem halben Jahr (von August bis Januar und von Februar bis Juli) jeweils zwei Vertreter*innen für den Rat der Kinder gewählt.

Der Rat der Kinder wird begleitet von jeweils einer Erzieher*in der Gruppe und tritt nach vorheriger Absprache zusammen. Inhalte des Treffens des Rates der Kinder ist die Gestaltung und Planung von Festen und gruppenübergreifenden Projekten und Beschwerden, die alle Gruppen angehen.

4. Tagesstruktur

Der Kita-Tag beginnt mit der Begrüßung der Kinder in den Gruppen.

Die Kinder, die im Frühdienst gebracht werden, werden zunächst in einer Gruppe zusammen betreut.

Die Bringzeit endet um 9 Uhr. Eltern und Erzieher*innen haben hier die Gelegenheit, wichtige Informationen kurz auszutauschen.

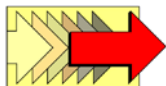
Während der Angebots- und Freispielphase agieren die Kinder möglichst selbstbestimmt. Sie wählen ihren Spielort, ihren Spielpartner und die Spieldauer. Die Erzieher*in hat Zeit für Beziehungsaufbau, unterstützt, beobachtet und begleitet die Kinder.

In der Eingewöhnungszeit werden die Kinder enger begleitet und lernen den Kindergarten langsam kennen.

Während der Zeit des freien Spiels stehen den Kindern die Stammgruppen, andere Gruppenräume und Funktionsräume zur Verfügung

Im Laufe des weiteren Morgens können Kinderkonferenzen, Gesprächskreise, Spiel- und Singkreise und gemeinsame Projektaktivitäten stattfinden.

Ab 12 Uhr essen die Kinder in den Gruppen. Nach einer kurzen Ruhephase stehen den Kindern am Nachmittag wieder verschiedene Spielbereiche zur Verfügung.



Die Verabschiedung der Kinder erfolgt mittags zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr sowie nachmittags ab 13:45 Uhr gleitend bis 16:30 Uhr.

Eltern können in unserer AWO Kindertagesstätte mit 25 Stunden am Vormittag, 35 Stunden mit und ohne Mittagessen und einer Ganztagsbetreuung von 45 Stunden unter verschiedenen Buchungszeiten wählen.

Die Erweiterung der Öffnungszeiten von 7:00 Uhr bis -17:00 Uhr und die gleitende Abholzeit am Nachmittag für Kinder in der Ganztagsbetreuung ist ein bedarfsgerechtes Angebot für unsere berufstätigen Eltern. Diese erweiterten Öffnungszeiten können nach Absprache mit der Einrichtungsleitung in Anspruch genommen werden.

5. Regelmäßige Angebote

Freies Spiel

Das Spiel der Kinder ist als Lebens- und Lernform sehr bedeutend. Kinder zeigen ein elementares Bedürfnis zu spielen und dabei Spaß zu haben.

Die Gestaltung dieser Phase ist vorwiegend an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert – weniger an denen der Gruppe. Im freien Spiel erleben sich die Kinder als selbstwirksam. Sie suchen sich Spielpartner, entdecken Spielorte, bringen eigene Ideen ein und gestalten ihr Spiel. Die Erzieher*in kann die Kinder beobachten und sich als Begleiter*in anbieten. Sie hat auch Raum, sich einzelnen Kindern zu widmen, Beziehung aufzubauen und Alltagstätigkeiten zu begleiten.

Projektarbeit zu verschiedenen Themen und Anlässen

Themen die Kinder interessieren, Erlebnisse die sie beschäftigen, Feste auf die sie sich freuen, können zu einem längeren oder kürzeren Projekt werden, bei dem die Erzieher*in den Kindern weitere Anregungen gibt. Das Wissen der Kinder wird erweitert und die Neugierde gefördert. Der Projektverlauf wird dokumentiert und präsentiert. Eltern erhalten so einen Einblick in die aktuelle pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Bewegungsangebote drinnen und draußen

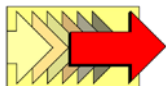
In unserem Mehrzweckraum finden offene Bewegungsangebote und Angebote zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Eine Erzieher*in der Gruppe begleitet die Kinder und leitet sie fachlich an. Auch das Spiel im Außenbereich und ein Spaziergang gehören zum regelmäßigen Bewegungsangebot.

Kinderkonferenz

Einmal wöchentlich findet die Kinderkonferenz auf Gruppenebene statt. Hier werden wichtige Themen besprochen und entschieden. Jedes Kind kann sich einbringen.

Geburtstage in der Kindertagesstätte feiern

Der Geburtstag in der Kita ist stets ein persönlicher Höhepunkt für jedes einzelne Geburtstagskind. Mit einer selbst gebastelten Geburtstagskrone, Geburtstagsliedern, einem Geburtstagsgeschenk, den Geburtstagsgästen und den persönlichen Wünschen für sein Fest wird dieser Tag für jedes Kind ein Erlebnis. Das Geburtstagskind darf gerne die Kindergartengruppe mit Kuchen, Plätzchen, Obst oder Gemüse verwöhnen.



Bildungsdokumentation und Portfolio

Für jedes Kind legen wir einen Sammelordner (Portfolio) an, in dem besondere Bilder, Projektarbeiten und Fotos gesammelt werden. Die Ordner sind mit Namen und Foto versehen und für die Kinder jederzeit in ihrer Stammgruppe zugänglich. Dieser Ordner wird den Kindern bei der offiziellen Abschiedsfeier überreicht.

Schulkindertreffen mit Projektthema

Spätestens im Januar eines jeden Jahres kehrt das Thema „Einschulung“ ganz aktuell in die Kita ein: Die angehenden Schulkinder werden in den entsprechenden Grundschulen in Hückelhoven angemeldet, Schuluntersuchungstermine werden wahrgenommen. Aber auch an den Zahnlücken, die mit stolzem Grinsen präsentiert werden, bemerken wir, dass aus kleinen Leuten große Leute geworden sind. Spätestens wenn die Kinder zum Osterfest eine Schultasche geschenkt bekommen, wird es allen klar – das Thema Schule ist ernst und „superwichtig“! Der Übergang in die Schule und die Angebote der Schulkindertreffen werden gemeinsam von den pädagogischen Fachkräften und den Kindern gestaltet.

Theaterbesuche

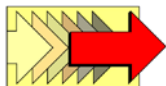
Um unsere Kinder schon frühzeitig an kultureller Bildung heranzuführen, besuchen wir regelmäßig Theateraufführungen oder laden Künstler zu uns in die Kindertagesstätte ein. Jedes Kind kann dabei künstlerische Ausdrucksformen für sich entdecken, kreativ werden, sich unterhalten lassen und Spaß haben.

6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Zu unserer Arbeit gehört eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir stehen den Eltern zu Gesprächen über Entwicklung und Erziehung der Kinder zur Verfügung und geben ihnen regelmäßig Information über unsere pädagogische Arbeit. Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern zu treffen und Bekanntschaften zu knüpfen.

Unsere Angebote sind:

- Elternsprechtage nach der Beobachtungsphase
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Informationsveranstaltungen für Mütter und Väter
- Feste für die ganze Familie
- Bastelnachmittage zum Beispiel für Laternen und Schultüten
- Hospitationen für die Eltern
- Aufnahmegespräche im Kindergarten
- Hausbesuche bei Bedarf
- Eltern-Kind-Spielgruppe
- Spielgruppe „Griffbereit“ für Familien mit und ohne Migrationshintergrund
- Kurze Tür- und Angelgespräche
- Transparenz der pädagogischen Arbeit durch aktuelle Aushänge, Elternbriefe, Projektpräsentationen
- Jährliche Fachtage zu Bildungsthemen im AWO Fachverband Kinder- und Jugendhilfe



Bei vielen Gelegenheiten ist die Mithilfe der Eltern und die Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften unentbehrlich, wie z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen. Eine kollegiale Zusammenarbeit wird gefördert durch einen regelmäßigen Austausch zwischen Elternbeiratsmitgliedern, deren Vertretern und pädagogischen Fachkräften in entsprechenden Sitzungen. Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit z.B. bei der Planung von Festen, Flohmärkten etc. und deren Reflexion statt

7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

Eine wichtige Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den zuständigen Grundschulen in Hückelhoven. Es bestehen schriftliche Kooperationsverträge mit den Grundschulen „An der Burg“ in Hückelhoven und der Gemeinschaftsgrundschule Hilfarth.

In einer regelmäßig stattfindenden Regionalkonferenz tauschen wir uns fachlich mit den zuständigen Grundschulen und benachbarten Kitas in Hückelhoven, Hilfarth und Doveren aus. Es finden gegenseitige Besuche statt. Ganz intensiv begleiten wir mit den Grundschulen die Kinder beim Übergang in die Grundschule. Mit Besuchen der Lehrer in der Kita, Gesprächen über den Entwicklungsstand der Kinder, Besuchen der Kinder in der Grundschule, und die Mitwirkung in der Schuleingangskonferenz wird eine solide Zusammenarbeit gepflegt.

Wir stehen in persönlichem Kontakt zu den Lehrern, um aktuelle Fragen zu klären. In Abständen finden auf Stadtebene Gesprächskreise mit den interessierten Kindertagesstätten aller Träger und den Grundschulen statt. Diese Gespräche dienen dem aktuellen Informationsaustausch und der Zusammenarbeit.

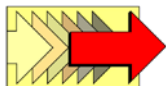
8. Kooperation mit anderen Institutionen

Zum Wohl der Kinder und um unseren Bildungsauftrag umfassend zu erfüllen, arbeiten wir eng mit verschiedenen Institutionen zusammen wie zum Beispiel mit unseren Grundschulen in Hückelhoven, Doveren und Hilfarth, dem Gesundheitsamt Kreis Heinsberg, Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen im Kreis Heinsberg, dem Jugendamt der Stadt Hückelhoven und den Beratungsstellen der AWO im Kreisverband Heinsberg.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Unsere AWO Kindertagesstätten „Ratheim“ und „Im Rhin“ sind seit 2008 als Familienzentrum im Verbund vernetzt. In Trägerschaft des AWO Kreisverband Heinsberg beleben unsere beiden Kindertagesstätten die Angebotsvielfalt im Sozialraum Hückelhoven. In unserer Kindertagesstätte erwerben Kinder wichtige Kompetenzen, die sie für ein friedliches Zusammenleben und eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen benötigen.

Begegnungen außerhalb unserer Kita sind wichtige Lernerfahrungen. Die Kinder entdecken die räumliche und soziale Nachbarschaft. Bei Spaziergängen erleben wir die Natur, entdecken Felder und Wiesen, wir besuchen Spielplätze und Geschäfte. Unsere Spielgruppe steht Familien aus Hückelhoven zur Verfügung.



10. Schutzkonzept Sexualerziehung

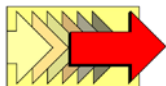
Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In unserer Kindertagesstätte gibt es verschiedene Materialien zur Bildung im Bereich Sexualerziehung:
 1. In jeder Gruppe sind Sachbücher über den Körper zur freien Verfügung vorhanden.
 2. Bilderbücher zum Thema Sexualerziehung und Stärkung des Selbstvertrauens werden situativ und in Projekten eingesetzt.
 3. Zusätzlich setzen wir die Kindergartenbox – Entdecken, schauen, fühlen ein.
 4. Es gibt außerdem Mädchen und Jungen-Puppen mit Geschlechtsteilen und Körperpuzzle.
- Wir informieren und beraten Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung. Dazu finden Elternabende zum Thema Kindliche Sexualität statt. Mit der Einladung dazu wird die Broschüre „Liebevoll begleiten“ ausgeteilt.
- Bei Bedarf wird das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) kindgerecht thematisiert. Festgelegte Gruppenregeln dabei sind:
 - Jedes Kind bestimmt selbst über den Spielpartner, Spieldauer und Spielinhalt
 - Jedes Kind kann und darf „Nein“ sagen. Jedes „Nein“ wird respektiert
 - Niemand steckt Gegenstände in eine Körperöffnungen
 - Wir achten auf die individuelle Intimsphäre der Kinder
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“
 - Es gibt „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse
 - Niemand tut einem anderen weh
 - Schimpfwörter mit sexuellem Hintergrund dürfen nicht benutzt werden



- Kinder die miteinander Doktorspiele ausführen, müssen auf dem gleichen Entwicklungsstand sein
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
- Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
- Geschlechtssteile werden von uns allen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (Rollenspielbereiche). Wir führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Kinder werden von uns in geschützten Räumen umgezogen und gewickelt.
- Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder und klopfen an der Toilette oder an geschlossenen Räumen an.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten informieren wir umgehend die Fachberatung und stimmen mit ihr und mit den Eltern das weitere Vorgehen ab.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch.

Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

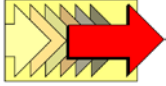
Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Doktorspiele sind Rollenspiele
- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne, spannende Gefühle genießen
- eigene Grenzen kennenlernen und Grenzen anderer beachten

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist



Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



-
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
 - Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“
 - Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

11.Mai 2022 Anita Bräu, Einrichtungsleitung